

Konstruktionen mit COME und Bewegungsverb in den Germanischen Sprachen

Abstract

Lea Schäfer, Philipps-Universität Marburg

lea.schaefer@staff.uni-marburg.de

Eine Vielzahl germanischer Sprachen einschließlich ihrer historischen Sprachstufen verfügen über periphrastische Konstruktionen aus COME und einem Bewegungsverb (vgl. Bsp.1–5). Diese Konstruktionen lassen sich in fünf unterschiedliche Typen klassifizieren, die sich jeweils in der morphologischen Struktur des Bewegungsverbs unterscheiden:

1. COME + Partizip Präsens
2. COME + Partizip Perfekt
3. COME + Gerundium
4. COME + Infinitiv
5. COME + TO + Infinitiv

Die semantische(n) Funktion(en) sowie die diachrone Entwicklung solcher Konstruktionen haben bislang nur wenig Beachtung gefunden (vgl. Dal 1954; Vogel 2005). Erst eine größer angelegte Untersuchung könnte klären, ob sie gemeinsame semantische und mikrotypologische Grundlagen haben. Dieser Beitrag möchte erste Vorarbeiten vorstellen. Besonderes Gewicht wird auf die in den kontinental-westgermanischen Varietäten belegten Konstruktionen und auf die Herleitung eines Grammatikalisierungspfads für das Deutsche gelegt. Ein anschließender Blick auf die jiddische Konstruktion soll zeigen, dass diese nicht zwangsläufig als *tsu*-Infinitiv zu analysieren ist, sondern auch die Analyse als Nullinfinitiv – der im mod. Oj. generell eine hohe Frequenz aufweist (vgl. Hansen 2013) — mit präpositionalem *tsu* plausibel erscheint.

- (1) a. *quemun sniumjandans* (Got.; Lukas 2, 16 zit. n. Vogel 2005: 64)
„sie kamen eilend“
b. *er kommt reitend* (Nhd.)
- (2) a. *dô kom gevaren Kaylet.* (Mhd.; Parzival 39,11 zit. n. Vogel 2005: 57)
„da kam Kaylet geritten“
b. *er kommt geritten* (Nhd.)
- (3) a. *Dakam der gezwergk zuritende* (Mhd.; Prosa-Lancelot 396,6)
„Da kam der Zwerg her geritten“
b. *Und dänn isch en Fuchs z schliichid cho* (Hochalemannisch; Syntaktischer Atlas der deutschen Schweiz)
„Und dann ist ein Fuchs geschlichen kommen “
- (4) a. *die vöglein kamen fliegen* (Nhd. 17. Jh.; zit. n. Kehrein 1856: 5, Bsp. 234)
b. *hij komt rijden* (Ndl.; zitiert n. Dal 1954: 495)
„er kommt geritten“
- (5) a. *kumn tsu farin un' tsu reytn*
„kommt gefahren und gelaufen“ (Mitteljiddisch; „Eyn shoy n eyya lid fun msikh “Prag 1666)
b. *der hunt kumt tsu loyfn*
„der Hund kommt laufend/gelaufen“ (Oj. 20. Jh.; „er un zi“Lieberman Fishl)

Literatur

Dal, Ingerid (1954): „Indifferenzformen in der deutschen Syntax. Betrachtungen zur Fügung ich kam gegangen“. In: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap 17, S. 489–497.

Hansen, Björn (2013): „Yiddish Modals, with special reference to their polyfunctionality and constructional properties.“ In: Aptroot, Marion / Hansen, Björn (eds.) Yiddish Language Structures. (Empirical Approaches to Language Typology 52) de Gruyter Mouton, S. 145–184.

Kehrein, Joseph (1856): Syntax des einfachen und mehrfachen Satzes. Bd. 3. Grammatik der deutschen Sprache: des funfzehnten bis siebenzehnten Jahrhunderts. Leipzig: Otto Wigand.

Vogel, Petra M. (2005): „Neue Überlegungen zu den Fügungen des Typs ich kam gefahren (kommen + Partizip II).“ In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 33, S. 57–77.